

Zum Zeitpunkt der Freigabe zur Anmeldung für die Startplätze, brach der Server sofort zusammen und Werner und ich konnten uns nicht anmelden. Wir ließen uns auf die Warteliste setzen und bekamen lange keine Antwort. Erst als Werner ca. 2 Wochen vor Anmeldeschluss noch mal nachfragte, wurde ihm ein Startplatz angeboten. Als er mir dies erzählte, nahm ich auch nochmals Kontakt auf und ich bekam mit der Anmeldefrist noch einen Startplatz.

Am Freitag den 28.07.2017 sind wir also nach London geflogen. Am Samstag wurden die Räder zusammengeschaubt und dann ging es zur Startnummernausgabe. Dort traf man viele bekannte Gesichter, die man von den Brevetveranstaltungen schon kannte. Es war sehr auffallend, dass viele Asiaten mit am Start waren.

Sonntag um 10:00 Uhr startete ich also zu meiner Fahrt über die 1.441 km und ca. 11.000 Höhenmeter.

Wir starteten von Loughton, einem Vorort im Norden von London. Da ging es gleich wellig los, das Wetter war typisch englisch, aber trocken und der Wind kam von hinten. Ich bewältigte die Teilstücke mit dem Wind im Rücken problemlos, auf dem zweiten Teilstück fuhr ich mal eine halbe Stunde im Regen und dachte mir, das Wetter ist, wie angekündigt, mal so, mal so. Der Regen machte mir aber nicht viel aus, denn es hatte ca. 20°C und die Kleidung wurde im Sonnenschein schnell wieder trocken. Am Montag um 1:18 Uhr hatte ich mein Tagesziel in Pocklington erreicht und ging für ein paar Stunden schlafen.

In den großen Hallen fand ich immer einen freien Platz. Man meldete sich an, bekam einen Schlafplatz zugewiesen und wurde zur gewünschten Zeit auch wieder geweckt. Den Nachbarn konnte man sich nicht heraussuchen und gegen die Geräusche halfen teilweise nicht mal Ohrenstöpsel. Man musste also so lange fahren bis man richtig müde war, um problemlos einzuschlafen.

Um 6:43 Uhr startete ich bei Tageslicht wieder. Die Strecke nach Thirsk war die schlechteste Straße auf der Route mit vielen Schlaglöchern und schlechtem Teer. Der Teer im Allgemeinen war sehr grob und dementsprechend der Rollwiderstand hoch. Es ging weiter hügelig dahin und ab Bernard Castle ging es dann auf das Dach der Tour. Die Steigung war nicht sehr steil, aber es drehte sich der Wind, er wurde stärker und ich dachte, der Hügel hört nie auf. Ab jetzt blies der Wind mir nur noch ins Gesicht.

Bergab musste reichlich getreten werden, das letzte Stück von Brampton nach Moffat ging dann flach an der Bundesstraße entlang. Um 22:10 kam ich in Moffat an und beschloss vom Wind gebeutelt eine Schlafpause zu machen. Mein Tagesziel wäre Edinburgh gewesen und somit nicht erreicht.

Am Dienstag um 5:12 Uhr startete ich in Richtung Edinburgh, dieses Teilstück sollte man bei Tageslicht fahren, da es eines der Landschaftlich schönsten Stücke ist. In Edinburgh angekommen und die Hälfte erreicht, ging es landschaftlich genauso schön zurück. Der Wind kam wieder von vorne und wollte nicht aufhören, mich zog der Whisky, den uns unser Kollege Jörg schmackhaft gemacht hatte, aber der blieb leider aus. Also ging es wieder nach England und von Brampton aus über den Berg. Bei der Auffahrt zog langsam Nebel auf und es wurde dunkel. Es blieb aber trocken und so fuhr ich im Dunklen den Berg hinab, der aber keine besondere Herausforderung aufwies.

In Bernard Castle um 23:46 Uhr angekommen, machte ich wieder eine Schlafpause.

Am nächsten Morgen musste ich noch einen Regenschauer abwarten, bevor ich um 5:17 Uhr wieder startete. Der Mittwoch sollte der windigste Tag werden und wir kamen nur mühsam vorwärts.

Auf der flachen Strecke fuhr ich in einer kleinen Gruppe und wir wechselten ständig die Führungsposition. Völlig genervt vom Wind kam ich dann um 0:34 Uhr in Spalding an. Morgens und abends ließ der Wind immer ein bisschen nach, allerdings zwischen 9 und 16 Uhr hatten wir Windstärken von 28km/h, zwischendurch immer wieder stärkere Böen.

Nach der letzten Schlafpause in Spalding fuhr ich um 6:17 Uhr auf die letzten 200km.

Der Wind blies immer noch stark, doch mit dem Ziel vor Augen meisterte ich diese Strecke mit Genuss. Schließlich kam ich um 17:19 Uhr glücklich in London an. Auf meine angestrebte Zeit von 100h fehlten mir am Schluss 3h40.